Inhalt

Einleitung 9

Literatur als psychotherapeutisches Erleichterungsmittel 9 — Erkenntnisleistungen und Defizite der psychoanalytischen Literaturforschung 11 — Das ungelöste Problem der Form 17 — Zur Konzeption dieser Arbeit 20 — Einwände und Bedenken 25.

I. Sprache 31

Psychoanalyse als Sprachtheorie 31 — Die Vielfalt der Assoziationsfelder: Beispiele 33 — Systematisierung 40 — Sprache und interpersonale Beziehungen 41 — Sprache und Motivverknüpfung 46 — Kroetz, ‚Stallerhof': die Sprache als zwiespältiges Über-Ich 49 — Gerstenberg, ‚Ugolino': der Umgang mit dem Sprachritual als Erlösungsprozeß 52.

II. Exposition und Vorgeschichte 58

Exposition als Problem 58 — Das Spiel mit der Zeit 60 — Schiller, ‚Die Räuber': Exposition, Familiengeschichte und Ereignisstrukturen 65 — Die defizitäre Exposition als produktives Element 73 — Die Mikrostruktur der Exposition und die Makrostruktur des Ganzen 74 — Kleist, ‚Prinz Friedrich von Homburg': die wiederholte Exposition im Emanzipationsprozeß 79 — Dissonanzen der Exposition 83.

III. Psychopathologie des Alltagslebens 86

Alltagsleben als Form 86 — Kleist, ‚Der zerbrochne Krug': die Fehlleistung als Selbstbehauptungsstrategie 89 — Weitere Fehlleistungen 94 — Gesten, Gebärden, Mienenspiele 96 — Brecht, ‚Herr Puntila und sein Knecht Matti': Freundlichkeit als Unterdrückungsmechanismus 98 — Vier Träume 103 — Zusammenfassung 108.

IV. Rituale 109

Genet, ‚Der Balkon': die Vermischung der Illusionsebenen und der libidinöse Genuß 109 — Funktionen des Rituals 114 — Das übererfüllte und das abschließende Ritual 116 — Das gestörte Ritual 121 — Die zeitliche Dimension 122 — Schiller, ‚Wilhelm Tell': die Umwertung des Rituals als Rechtfertigung im Befreiungskampf 125.

V. Die Macht der Dinge 131

Der psychoanalytische Umgang mit dem Gegenstand 131 — Die Dinge in ihrer konkreten Gestalt 134 — Hauptmann, ‚Fuhrmann Henschel': die Bedrohung durch die Gegenstände 139 — Symbolik 142 — Molière, ‚Der Geizige': die Erotisierung des Geldes und die Finanzialisierung der Erotik 146 — Gegenstände in konkreter und symbolischer Sicht 149 — Lessing, ‚Minna von Barnhelm': die Herrschaft der Dinge 152 — Ibsen, ‚Nora': Der Mensch als Gegenstand 157.

VI. Kompositionsverfahren 162

Die aufgespaltene Individualität 162 — Beispiele zur Tektonik und Strukturierung 166 — Wedekind, ‚Frühlings Erwachen': Sexualität und Repression im System der Spiegelungen 173 — Die Zahl drei 178 — Shakespeare, ‚Hamlet': die Tektonik als Vermittler zwischen Chaos und Schematismus 181.

VII. Zeit 187

Die Zeit in der Psychoanalyse und im Drama 187 — Zeitpunkt und Zeitfolge 189 — Hauptmann, ‚Der Biberpelz': die psychische Flexibilität und die Chronologie der Komödie 193 — Manipulierte Zeitqualitäten 197 — Sophokles, ‚König Ödipus': die Vergangenheit als Funktion der Gegenwart 203 — Resümee 207 — Goethe, ‚Iphigenie auf Tauris': der Weg in die Vergangenheit 208.

VIII. Raum 215

Sartre, ‚Bei geschlossenen Türen': die Suggestionskraft des geschlossenen Raumes 215 — Ionesco, ‚Amédée': die befreiende Energie des sich verengenden Raumes 218 — Der intendierte, der erkenntnisträchtige und der umstrittene Raumwechsel 220 — Grillparzer, ‚Bruderzwist': die gescheiterte Abgrenzung des Raumes als provokatorische Kraft 227 — Hebbel, ‚Maria Magdalene': die gescheiterte Abgrenzung des Raumes als Selbstentmachtung 232 — Mutter Natur 236 — Frisch, ‚Biedermann und die Brandstifter': die Zerstörung des Raumes 239.

Zusammenfassung 245

Immergleiches und Innovation 245 — Die Wirklichkeit und ihre Umdeutung in der Ästhetik 246 — Regression und Utopie 252 — Rückblick auf literaturpsychologische Grundprobleme 263 — Zur Katego-

risierung der Dramen in typologischer und zeitlicher Hinsicht 266 — Form und Inhalt 275.

Literaturverzeichnis 284
I. Die ausführlich besprochenen Dramen (mit Register) 284
II. Die übrigen literarischen Werke (mit Register) 286
III. Forschungsliteratur 288